

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	66 (1991)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aufweisen. Warum das? Alle sind ausgewählte Kaderangehörige der technischen und administrativen Dienste von Fernmeldekreisdirektionen und der Generaldirektion der PTT. Das Schwergewicht ihrer militärischen Ausbildung lag neben der Vermittlung des notwendigen Wissens, wie Kenntnis der Fernmelde netze der PTT und der Armee, Übertragungstechnik, Organisation des Feldtelegrafendienstes und elektronischer Kriegsführung, auf dem praktischen Erlernen aller im Wirkungsbereich eines Ftg Of anfallenden Arbeiten und auf dem Umgang mit Mitteln der Truppe, welche mit den PTT-Leitungen zusammen geschaltet werden.

Die Führungsaufgabe ernst nehmen

Regierungsrat und Militärdirektor Peter Wettli über brachte an der Brevetierungsfeier die Willkommens grüsse des Kantons Aargau, seiner Regierung und seiner Bevölkerung, und dankte den 75 Übermittlern und Feldtelegrafen, dass sie sich unserer Wehrform der Miliz als Offizier zur Verfügung stellen. Wettli betonte den besonderen Stellenwert der damit übernommenen Aufgabe im Rahmen der Selbstbehauptung unseres Gemeinwesens und wies pointiert darauf hin, was einerseits der Staat und die Gesellschaft von einem Offizier erwartet und was andererseits der militärische Führer vom Staat als Gegenleistung erwarten und verlangen darf. Nach dem Handschlag über der Standarte und dem Überreichen des Offiziersdolches durch den Schulkommandanten gratulierte auch der Waffenchef der Übermittlungsgruppen, Divisionär Josef Biedermann, und der Kommandant des Feldtelegrafen- und Feldtelefondienstes, Oberst Werner Keller, den erfolgreichen Absolventen der beiden Offiziersschulen.



Neue Verordnung über das Instruktions korps

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1991 eine neue Verordnung über das Instruktionskorps in Kraft gesetzt. Im wesentlichen stellt sie gegenüber der bisherigen Verordnung von 1973 eine verbesserte rechtliche Grundlage für eine moderne Personalführung dar und soll – unter Berücksichtigung der gewandelten Wertvorstellungen – zur Hebung der Attraktivität des Instruktorenberufs beitragen. Verschiedene Anträge der ehemaligen Arbeitsgruppe Instruktorenberuf konnten im weiteren mit der neuen Verordnung realisiert werden. Schliesslich enthält sie Vereinfachungen im administrativen Bereich und trägt verschiedenen Änderungen anderer rechtlicher Erlassen Rechnung.

EMD, Info



Behebung des Instruktorenmangels.

Einfache Anfrage Büttiker vom 18. Juni 1990

In der Fragestunde vom 18. Juni 1990 hat der EMD-Vorsteher zu verstehen gegeben, dass eine «realistische Lösung» des Instruktorenmangels in der Ar-

mee die Herauslösung der in der Ausbildung stehenden Instruktoren aus dem Stellenkontingent wäre, wie das beim Grenzwacht- und Diplomatenkorps bereits heute der Fall ist. Deshalb frage NR Büttiker den Bundesrat an, ob er bereit ist, diesen realistischen Lösungsansatz wieder aufzunehmen und dem Parlament eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

Antwort des Bundesrates vom 12. September 1990

Im Bericht vom 9. September 1987 an die Finanzdelegation und die Finanzkommissionen der eidgenössischen Räte zum Vorschlag 1988 unterbreitete der Bundesrat die Absicht, ab 1. Januar 1988 die Instruktoren des EMD im Angestelltenverhältnis, das heisst die in der Grundausbildung stehenden Instruktoren bis zu ihrer Wahl nicht mehr zum bewilligten Personalbestand zu zählen. Diese Absicht wurde von den parlamentarischen Kommissionen nicht gutgeheissen. Dafür stimmten die Räte in den letzten drei Jahren der Schaffung von 100 zusätzlichen Instruktorenstellen (40 für das Jahr 1988, 45 für 1989, 15 für 1990) zu.

Nachdem der Bundesrat im Jahr 1987 mit dem Beschluss, die Instruktoren im Angestelltenverhältnis nicht mehr dem bewilligten Bestand zuzurechnen, in den eidgenössischen Räten gescheitert ist, gibt er einen erneuten Vorstoß wenig Aussicht auf Erfolg und verzichtet auf einen solchen. Dabei verkennt der Bundesrat keineswegs, dass das Instruktionskorps nach wie vor unter einem Unterbestand leidet. Er hat daher das EMD angewiesen, dem Instruktionskorps aus dem departementalen Kontingent soweit möglich zusätzliche Stellen zuzuteilen.



Letztmals mit Div Siegenthaler und Oberst Kägi

Brevetierung der Genie-OS 2/90 auf Schloss Lenzburg

Von Arthur Dietiker, Brugg

38 junge Deutschschweizer, 6 Romands und 2 Tessiner werden die 11 Tage vom 9. Juli bis zum 2. November 1990 zweifelsohne zeitlebens nie mehr vergessen. Während diesen 17 Wochen wurden sie nämlich in der auf dem Waffenplatz Brugg stationierten Offiziersschule der Genietruppen zu tüchtigen Leutnants «geschliffen», die ihr vielfältiges praktisches und theoretisches Wissen und Können in einer «die Grenzwerte herausfordernden» mehrjährigen Abschlussprüfung unter Beweis stellten. Die 46 Aspi-



Schulkommandant Oberst Ulrich Kägi befördert «seine» letzten 46 Aspiranten mit Handschlag über der Fahne zu Leutnants der Genietruppen, bevor er als Waffenplatzkommandant nach Bremgarten wechselt.

ranten der Genie-OS 2/90 wurden im altherwürdigen Rittersaal auf Schloss «Lenzburg» durch Schulkommandant Oberst Ulrich Kägi mit Handschlag über der Fahne und Übergabe des Offiziersdolches zu militärischen Zugführern befördert. An diesem – vom Militärspiel der Aarauer Inf RS 205 musikalisch umrahmten – Höhepunkt der Offiziersschule waren selbstverständlich die Eltern der Aspiranten die wichtigsten Gäste. «Aufgrund Ihrer Erziehung und stetiger Unterstützung oder aber auch indirekten Einflussnahme während der langen Dienstzeit mit Höhen und Tiefen, haben Sie einen nicht zu unterschätzenden Anteil am Erfolg Ihres Aspiranten und an unserer Offiziersschule», liess Oberst Kägi

Aus NZZ 253

die anwesenden Mütter und Väter wissen. Zu dieser Feierstunde speziell willkommen heissen konnte der Schulkommandant eine Reihe politischer und militärischer Amts- und Würdenträger.

Bereitschaft zu dienen

Die Sorge des militärischen Führers für das Wohl seiner Soldaten stehe über allem Tun und Wirken; der Sache verpflichtet zu sein, heisse, trotz negativen Strömungen den geraden Weg zu gehen, sagte der Schulkommandant vor dem Beförderungsakt zu den jungen Offizieren der Genietruppen und forderte sie auf, den Leitspruch «Deine Einstellung bestimmt die Zukunft» mit nach Hause zu nehmen. Oberst Kägi: «Seien Sie mutig, ein wenig stolz, aber nicht hochmütig. Nehmen Sie die Verantwortung für Ihre künftigen untergebenen Kader und Mannschaften wahr. Bleiben Sie Mensch; – führen Sie mit Herz, Härte und Hingabe.» Divisionär Siegenthaler, bis 31. Dezember 1990 Waffenchef der Genie- und Festungstruppen, dankte in seiner Festansprache den frischbrevetierten Offizieren, dass sie die Strapazen der militärischen Weiterbildung fast ausnahmslos freiwillig auf sich genommen haben.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Der «Schweizer Kavallerist» ist 80jährig geworden.

Am 10. November 1910 erschien unter dem Titel «Der Schweizer Kavallerist», Zeitschrift für Kavallerie (Kavalleristische Rundschau) die erste Ausgabe des Fachblattes für Pferdesport und Pferdezucht. Als Herausgeber und Redaktor zeichnete Edwin Flück, ein einfacher Landwehr-Guide aus Zürich. «Der «Schweizer Kavallerist» will wirken in acht soldatischen Geiste, zur Mehrung des kavalleristischen Verständnisses und des Gefühls für das Pferd, seine Pflege und seinen rationellen Gebrauch. Ein Blatt zur Unterstützung der Bestrebungen für die ausserdienstliche Tätigkeit und Ausbildung des Kavalleristen, zur Registrierung aller aktuellen Vorgänge in der Waffe, und als Organ der Kavallerie- und Reitvereine sowie des gesamten Pferdesportes.» So lautete



700 Jahre/ans/anni/onns Confœderatio Helvetica

Zukunftsmesse in Lugano – Teilnehmerinnen gesucht

Alle in der Schweiz tätigen Personen und Organisationen sind eingeladen, sich an der Zukunftsmesse der 700-Jahr-Feier im Rahmen des Symposiums «Die Schweiz an der Schwelle zum nächsten Jahrhundert» in Lugano zu beteiligen. Die Messe findet am 30./31. Oktober 1991 im Palazzo dei Congressi statt.

Mit einem Stand oder einer Ausstellungswand sollen Antworten auf Fragen zur Zukunft der Schweiz gegeben werden: Zukünftige Gestaltung unserer Gesellschaft – Umgang mit der Umwelt – Rolle der Schweiz in Europa – Verhältnis zur Welt – Vorstellung von der Schweiz in der Zukunft.

Anmeldeformulare können bezogen werden beim Büro des Delegierten 700 Jahre Eidgenossenschaft, Brunnadernstrasse 27, 3000 Bern 16 (Telefon 031 24 70 91), das auch gerne weitere Auskünfte erteilt.



das Programm auf der Titelseite der ersten Nummer. Man wolle sich stets vor Augen halten, dass die Zeitung einen militärischen Charakter trage, also nach soldatischen Grundsätzen redigiert sein müsse, heisst es weiter. Anfang 1922 erwarb Dr Robert Staub das Verlagsrecht und übernahm, zunächst noch gemeinsam mit dem Gründer, ab 1927 dann allein, die Redaktion. Er war es, der durch profundes Fachwissen, eine starke Liebe zum Pferd und enge Verbundenheit mit der Reiterwaffe, durch Mut zur eigenen und Respekt vor anderen Meinungen aus dem «Schweizer Kavallerist» das gemacht hat, was er heute ist.

Seit 1946 Verlagsleiter, erwarb der heutige Verwaltungspräsident Oskar Schellenberg 1954 die Verlagsrechte des «Schweizer Kavallerist». Robert Staub übertrug die Redaktionsaufgabe nach und nach seinem Sohn Hans Ulrich. An ihm war es nun, den Übergang von der militärischen zur rein zivilen Reiterei, der sich nach und nach abzeichnete, journalistisch zu begleiten und aus dem Kavallerie-Fachblatt ein modernes, fachlich relevantes Magazin für Pferdesport und Pferdezucht zu machen.

Heute darf man sagen, dass dem «Schweizer Kavallerist» diese Anpassung an die Bedürfnisse unserer Zeit gelungen ist. Der Name ist geblieben, Inhalt und Aufmachung aber halten dem Vergleich mit den grossen Pferdezeitschriften Europas wohl stand.

(Red 01 950 3011) Ho

Schweiz Mil Motz-Vereine geworden ist, wurde mit dem verdienten Dank aus dem Arbeitsausschuss entlassen.

Der Präsident, Adj Uof Beat Friedli, würdigte die Arbeit von Oberst i Gst Hans Hartmann, Chef der SAT. Die Dachverbände konnten mit Hartmann gut zusammenarbeiten und Friedli dankte dafür. Der in die Pension gehende Chef SAT meinte, dass von 1982 bis 1990 schrittweise in vielen Bereichen Fortschritte gemacht werden konnten. Die Freiwilligkeit dürfe aber nicht Freipass sein. Bei der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit müsse man in der Verantwortung gegenüber unserer Armee immer auch Disziplin erwarten können. Ho



Militärische Fachpresse sucht bessere Zusammenarbeit mit dem EMD

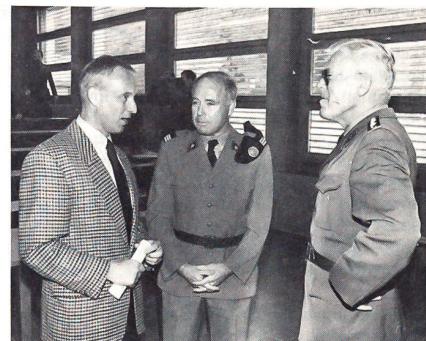
Von Wm Josef Ritler, Luzern

Die sich in der Informationspolitik des EMD etwas abseits fühlende militärische Fachpresse sucht eine bessere Zusammenarbeit mit dem EMD. Dies war ein Hauptpunkt einer Podiumsdiskussion zwischen Medienvertretern und Vertretern des EMD an der am Freitag, 9. November in der Kaserne Emmen stattgefundenen Informations- und Arbeitstagung der militärischen Dachverbände (SAT).

«Wir brauchen neben den offiziellen Pressemeldungen vor allem Diskussionspartner», forderte der Chefredaktor der «ASMZ» und wies darauf hin, dass es oft an solchen Persönlichkeiten fehle.

Der Chefredaktor des «Schweizer Soldat» erwartet vom EMD offene Türen, und er wies auf die Konkurrenzproblematik der aus dem EMD kommenden Bulletins hin. Der Sprecher des Fachblattes «Der Fourier» stellte die Frage nach dem Sinn und der Aufgabe der Fachpresse.

Dr Hans Rudolf Strasser, Info-Chef EMD, wies in sei-



Der Luzerner Militärdirektor Dr Ueli Fässler (links) im Gespräch mit Oberst i Gst Hans Hartmann und KKdt Rolf Binder.

nen Antworten auf die personellen Probleme hin. Der tägliche Ansturm der Tagespresse und die Aktualität würden spezielle Wünsche der Fachpresse öfters verdrängen. Das EMD habe jederzeit offene Türen auch für die Fachpresse. Die vom EMD kommenden Bulletins – «harmlose Blätter» – habe man herausgeben müssen, um eine grössere Zahl von Wehrmännern mit Informationen zu erreichen. Wörtlich sagte Strasser: «Unsere Botschaften kommen über die Tagespresse nicht mehr unverfälscht ans Volk.»

Dr Hugo Wermelinger, Info-Chef GRD, wies bei den Recherchen der Journalisten über neue Waffen auf die Probleme der Geheimhaltung und den Schutz von Dritten hin.

Der Leiter dieser Tagung, Oberst i Gst Hans Hartmann, führte dann mit dem Beispiel der Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT '90) in Luzern vor, wie



Oberst i Gst H Hartmann bei der Einführung und Vorstellung der Podiumsteilnehmer, von links Dr H Wermelinger, Chef Info GRD; E Hofstetter, Chef Red «Schweizer Soldat»; H P Steger, erster Red «Der Fourier»; Dr H R Strasser, Chef EMD-Info; Frau Dr M-T Guggisberg, ehemalige Chef Info GGST; A Stutz, Chefredaktor «ASMZ», und ganz rechts P Flückiger, Chef Info-Stab GA.

militärische Anlässe gekonnt und äusserst pressewirksam verarbeitet werden können.

Der Luzerner Militärdirektor Dr Ueli Fässler überbrachte die Wünsche der Regierung, und der Ausbildungschef Korpskommandant Rolf Binder verabschiedete nach einem eindrücklichen Referat Oberst Hartmann, der die SAT während neun Jahren präsidiert hatte. Nachfolger wurde Oberst Bernhard Hurst.



Herbstkonferenz des Schweizerischen Fourierverbandes

Von Four Arnold Müller, Weinfelden

Am 3. November trafen sich in St. Gallen die Sektionspräsidenten und die Technischen Leiter des Schweizerischen Fourierverbandes, des drittgrössten Graderverbandes, zur Herbstkonferenz. Unter der Leitung des Zentralpräsidenten, Four Johannes Leddergerber, St. Gallen, wurden die traktierten Geschäftsaufgaben erledigt. Begrüsst wurden die Teilnehmer auch von Dr H Christen, Stadtmann, der die Grüsse der Stadt St. Gallen überbrachte.

Positives zu berichten gab es von Seiten des Zentralvorstandes beim Vertrieb der vom SFV entwickelten

Präsidentenkonferenz der Landeskonferenz der militärischen Dachverbände

Die Vertreter von 30 militärischen Verbänden versammelten sich am 9. November im Filmsaal der Flab-Kaserne in Emmen zur Präsidentenkonferenz. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten Adj Uof Beat Friedli wurden die statutarischen Geschäfte erledigt. Festgelegt wurde, dass mit dem neuen Chef SAT Oberst Bernhard Hurst betreffend der Portofreiheit der Dachverbände weiter verhandelt werden soll. Leider fehlten immer noch die Unterlagen von vier Verbänden, welche erst ein weiteres Vorgehen der Sektion ausserdienstliche Tätigkeit (SAT) des Stabes GA ermöglichen würden. Das Anliegen der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) zur Wiederaufrichtung des Soldatendenkmals «Fritz» im Jura soll unterstützt werden. Die Landeskonferenz macht sich auch stark für das Verlan-



Der neue Chef SAT Oberst Bernhard Hurst (rechts) mit dem scheidenden Chef Oberst i Gst Hans Hartmann.

gen an die SRG, regelmässig Sendungen über die Aktivitäten der Armee auszustrahlen. Alle ausserdienstlich organisierten militärischen Verbände wurden aufgerufen, ihre Fahnen beim Armeedefilee 1991 mitzutragen zu lassen. Dieser Vorbeimarsch findet am 21. September in Emmen statt. Oberst Hans Hagger, welcher neuer Zentralpräsident des Verbandes

ESSM, Pressedienst

EDV-Software «Four-Pack». Ab nächstem Januar sollte nun die Französisch-Version in den Handel kommen. Sorgen macht im Moment das Fachorgan des Verbandes, die Zeitschrift «Der Fourier», resp der Rücktritt des langjährigen ersten Redaktors. Primär muss die Nachfolge geregelt werden, die Zeit drängt. Damit verbunden sollen evtl Strukturänderungen genereller Art geprüft werden. Zu diesem Zweck stimmte die Versammlung dem Antrag zu, es sei eine Kommission mit den nötigen Kompetenzen zu bilden. Im weiteren nahm die Versammlung Kenntnis von den Zwischenberichten des Zentralpräsidenten und des Präsidenten der Zentraltechnischen Kommission. Auch in bezug auf die Wettkampftage der hellgrünen Verbände, die am 26./27. April 1991 in Frauenfeld stattfinden, liess sich die Versammlung vom Wettkampfkommandanten und vom OK-Präsidenten orientieren. Zu reden gab in diesem Zusammenhang das neu geschaffene und vom Finanzchef der WEKA-Tage vorgestellte Finanzierungsmodell.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Nur noch drei statt neun ausserdienstliche Inspektionen

Der Bundesrat hat eine neue Verordnung über die Ausrüstungsinspektion und über die Rücknahme von Ausrüstungsgegenständen bei Entlassung aus der Wehrpflicht (Inspektionsverordnung) gegeben und auf den 1. Januar 1991 in Kraft gesetzt. Gemäss dieser neuen Regelung haben die männlichen Korporale, Gefreiten und Soldaten nur noch drei statt der bisher neun Inspektionen ausserhalb des Dienstes zu bestehen. Von der Inspektionspflicht befreit werden die Wachtmeister, die ohnehin zwei Wiederholungskurse mehr leisten. Inspektionspflichtig sind grundsätzlich die 30-, 40- und 45-jährigen, im Jahr 1991 also die Jahrgänge 1946, 1951 und 1961. Werden im sogenannten Pflichtjahr mindestens vier besoldete Diensttage geleistet, ist die Inspektion im folgenden Jahr zu bestehen. Die bis Ende 1990 bestandenen Inspektionen werden nicht an die ab 1. Januar 1991 geltende Inspektionspflicht angerechnet.

Keine Änderung erfährt die Besammlung zur Entlassung aus der Wehrpflicht.

Das Aufgebot für die Inspektionen wird in der Regel bis Ende Januar, spätestens jedoch vier Wochen vor der Inspektion, in allen politischen Gemeinden öffentlich angeschlagen.

Die Neuregelung der Inspektionspflicht hat zum Ziel, die Armeangehörigen von einem Teil ihrer ausserdienstlichen Pflichten und die Volkswirtschaft von den Kosten für die Teilnahme von Mitarbeitern an ausserdienstlichen Inspektionen zu entlasten sowie in den kantonalen Zeughäusern Arbeitskräfte zur Bewältigung zusätzlicher Aufgaben im Bereich der Mannschaftsausrüstung freizusetzen.

Denn allein im Jahr 1991 werden in den Kantonen durch die Umrüstung auf das Sturmgewehr 90 und das Béret sowie Vorbereitungen für die Einführung der Kampfkleidung 90 Zusatzaufgaben im Umfang von etwa 30 000 Mann-Stunden anfallen. Die Reduktion der Inspektionshäufigkeit ergibt pro Jahr Einsparungen von wenigstens 18 000 Mann-Stunden.

EMD, Info



Truppenübungsplatz Bernhardzell (SG): Den Benützern übergeben

Nach zwanzig Jahren Verhandlungs- und Realisierungszeit ist der an der Sitter gelegene Truppenübungsplatz Bernhardzell (SG) in Anwesenheit der Militärdirektoren der Kantone St. Gallen und Thurgau sowie von Behördemitgliedern der Standort- und Nachbargemeinden Anfang November den durch den Kommandanten des Feldarmeeekorps 4 vertretenen militärischen Benützern übergeben worden.

An der Übergabe feierte im kleinen Kreis wies Korpskommandant Paul Rickert, selber einer der Initianten

des Truppenübungsplatzes, auf die militärische Bedeutung der Anlage für die Verbände seines Korps hin: Bei Gesamtkosten von 27 Millionen Franken umfasst der Übungsplatz hauptsächlich eine Häusergruppe für die Schulung der Infanterie bei Einsätzen im überbauten Gebiet und für Übungen des Luftschutzes sowie einige kleinere Schiessanlagen, eine unterirdische Truppenunterkunft, ein Betriebsgebäude und eine landwirtschaftliche Siedlung, die schon vor einigen Jahren in Betrieb genommen werden konnte.

Besondere Beachtung ist dem Gewässerschutz geschenkt worden. Erhebliche finanzielle Mittel sind aufgewendet worden, damit das in die Sitter zurückfließende Wasser so geklärt und gereinigt werden kann, dass es nahezu Trinkwasserqualität erhält. Auch das Problem des Schießlärmes ist vertieft bearbeitet worden. Eine eigens zu diesem Zweck eingesetzte Studienkommission unter dem Vorsitz des heutigen Direktors des BUWAL hat für den Truppenübungsplatz Bernhardzell Lärmgrenzwerte festgelegt, die heute auch auf anderen militärischen Übungsplätzen als Beurteilungsgrundlagen verwendet werden.

EMD, Info



Luftkampftraining der Schweizer Flugwaffe über der Nordsee

Die Schweizer Flugwaffe führte vom 19. bis 22. November von der mit elektronischen Spezialgeräten eines Privatunternehmens ausgerüsteten britischen Luftwaffenbasis Waddington (Lincoln) aus über der Nordsee Luftkampfübungen mit Überschallgeschwindigkeit durch. Diese Flüge unterhalb 10 000 m sind in der Schweiz aus Sicherheitsgründen und wegen fehlender elektronischer Führungs- und Überwachungsanlagen nicht möglich. Nachdem solche Trainingsaktionen in den letzten fünf Jahren bereits in Sardinien stattgefunden haben, wurde nun erstmals die Einsatzmöglichkeit in Grossbritannien und über der Nordsee erprobt. Die Schweizer Delegation bestand aus zwölf Militärberufspiloten und 33 zivilen Spezialisten des Bundesamtes für Militärflugplätze. Ein Teil des technischen Personals reiste mit dem Unterhaltsmaterial auf dem Land- und Seeweg nach England, die übrigen Angehörigen der Delegation gelangten auf dem Luftweg dorthin. Die sechs an der Aktion beteiligten Tiger-Kampfflugzeuge flogen am Freitag, 16. November 1990, von Payerne aus direkt nach Waddington (Lincoln). Die Rückreise erfolgte am 23./24. November.

EMD, Info



Verordnung über die Abschaffung des Hilfsdienstes

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1991 die Verordnung über die Abschaffung des Hilfsdienstes (HD) in Kraft gesetzt. Sie regelt den Vollzug der Abschaffung des HD-Statuts, der mit der Teilrevision der Militärorganisation vom Parlament im Juni dieses Jahres geschlossen wurde.

Die Verordnung unterteilt die bisherigen Angehörigen des HD in vier Kategorien, die verschiedenen Übergangsregelungen unterstehen:

- In Formationen eingeteilte Angehörige des HD gelten ab 1. Januar 1991 als diensttauglich. Sie bleiben in der Regel in ihrer bisherigen Formation eingeteilt. Neu eingeteilt werden nur diejenigen, die einer aufzulösenden Formation angehören oder im Auszugsalter keine Möglichkeit haben, in ihrer Einheit die vorgeschriebenen Wiederholungskurse zu bestehen.
- Alle HD der kantonalen Personalreserve der Jahrgänge 1963 bis 1970 werden zur Nachmusterung aufgeboten.
- Die HD der kantonalen Personalreserve mit den Jahrgängen 1941 bis 1962 werden dem Zivilschutz zugewiesen.
- Der Status von HD-Angehörigen, die dienstfrei, nicht eingeteilt oder im Ausland beurlaubt sind, wird bei Aufhebung der Dienstbefreiung oder des Ausschlusses bzw nach der militärischen Wiederaufnahme in der Schweiz gemäss den oben erwähnten Kriterien geändert.

Einen militärischen Grad erhalten in der Regel nur Angehörige des HD, die entsprechende Kaderkurse

bzw -schulen bestanden haben. In Ergänzungskursen des HD geleistete Diensttage werden an die gesetzliche Gesamtdienstleistungspflicht nach Heeresklassen angerechnet. Fehlende Diensttage müssen nicht nachgeholt werden. Im HD nicht geleisteter oder versäumter Dienst muss ebenfalls nicht nachgeholt werden.

Jeder bisherige Angehörige des Hilfsdienstes wird von der zuständigen Militärverwaltung direkt informiert werden.

EMD, Info



Waffenmechanikerschule Worblaufen: Untersuchung abgeschlossen und Verfahren eingestellt

Den Instruktoren und Milizkadern der Waffenmechanikerschule (Mat Trp RS 281) in Worblaufen kann kein strafrechtlich relevantes Verhalten vorgeworfen werden.

Ein militärischer Untersuchungsrichter hat den von einer Boulevardzeitung im vergangenen September aufgebrachten «RS-Skandal» in der Mat Trp RS 281 untersucht.

Die insbesondere gegenüber dem Schulkommandanten erhobenen Vorwürfe haben sich dabei als hältlos und unwahr erwiesen. Sein Verhalten der Truppe gegenüber war korrekt.

Was als «Schikane» und «Schinderei» dargestellt wurde, haben auch die vom militärischen Untersuchungsrichter befragten Rekruten im Ausmass und in der Aussage als zumindest stark übertrieben bezeichnet. Festgestellt wurden einzelne, erzieherisch teilweise wenig geeignete Massnahmen und «Mätzchen» der abverdienenden Milizkader, die aber weder einen Straftatbestand noch einen Disziplinarstratbestand erfüllen. Das Verfahren ist deshalb eingestellt worden.

Vom Untersuchungsrichter in seinem Bericht nicht unerwähnt bleiben, neben Hinweisen auf die prekären Unterkünfte in der Kaserne Worblaufen und deren spürbare Auswirkungen auf den Dienstbetrieb, gewisse Spannungen unter den Instruktoren der Schule. Sie haben nicht zuletzt das Milizkader belastet und schliesslich im September 1990 dazu geführt, dass der Schulkommandant vorzeitig in seiner Funktion abgelöst worden ist.

EMD, Info



Truppeneinsätze nach Flugzeugabsturz

Nach dem Absturz eines italienischen Verkehrsflugzeugs beim Landeanflug auf den Flughafen Kloten sind auf Ersuchen der Kantonspolizei Zürich noch in der Unglücksnacht zwei Kompanien des Heerespolizei-Bataillons 1 eingesetzt worden, um die Absturzstelle weiträumig zu sperren. Das Bataillon stand im Raum Zürich im Dienst. Die HP-Grenadierkompanie IV/1 und die HP-Schutzkompanie V/1 wurden am folgenden Tag (Donnerstag) durch die Flughafen-Füsiliertkompanie II/41 und die Flughafen-Bereitschaftskompanie I/42 des Flughafenregiments 4 abgelöst. Diese Einheiten wurden damit zum ersten Mal ernstfallmäßig alarmiert, da sie sich gegenwärtig noch nicht im Dienst befinden. Ihr Wiederholungskurs sollte erst am folgenden Montag beginnen.

Ebenfalls noch in der Nacht auf die Unfallstelle beordert wurde die Katastropheinsatz-Kompanie der Luftschutztruppen, die Luftschutzkompanie IV/10. Sie traf am frühen Morgen ein, um bei der Bergung zu helfen.

EMD, Info

MILITÄRSPORT

Sportliche Betätigung des einzelnen Wehrmannes fördern

Von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

Dass die sportliche Betätigung in der Armee auch ein anderes Gesicht haben kann als sturer militärischer Drill – dies ohne Einbusse der wichtigen sportlichen Grundfaktoren – zeigte der erstmals im vergangenen Jahr durchgeführte Sportleiterkurs der Felddivision 6 und der Grenzbrigade 6 auf der Sportanlage Almendif